

## Zulassung

- Voraussetzung für die Einschreibung in den Studiengang Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe ist:  
eine schulische Ausbildung, bei der Sie eine Fachhochschulzugangsberechtigung erworben haben.  
Eine zweite Bedingung ist der Nachweis einer praktischen Tätigkeit. Dies kann eine abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich Wirtschaft oder Verwaltung sein oder ein sechswöchiges Praktikum, welches bis zum Ende des dritten Semesters in einschlägigen, betriebswirtschaftlichen Bereichen erbracht wird.

## Kontakt

Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
Liebigstraße 87  
32657 Lemgo  
Telefon 05261 - 702 0  
Telefax 05261 - 702 222  
Internet: [www.hs-owl.de](http://www.hs-owl.de)

Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
Fachbereich Produktion und Wirtschaft  
Liebigstraße 87  
32657 Lemgo  
Internet: [www.hs-owl.de/fb7](http://www.hs-owl.de/fb7)

Prof. Dr. rer. pol. Ingo Kracht  
[ingo.kracht@hs-owl.de](mailto:ingo.kracht@hs-owl.de)

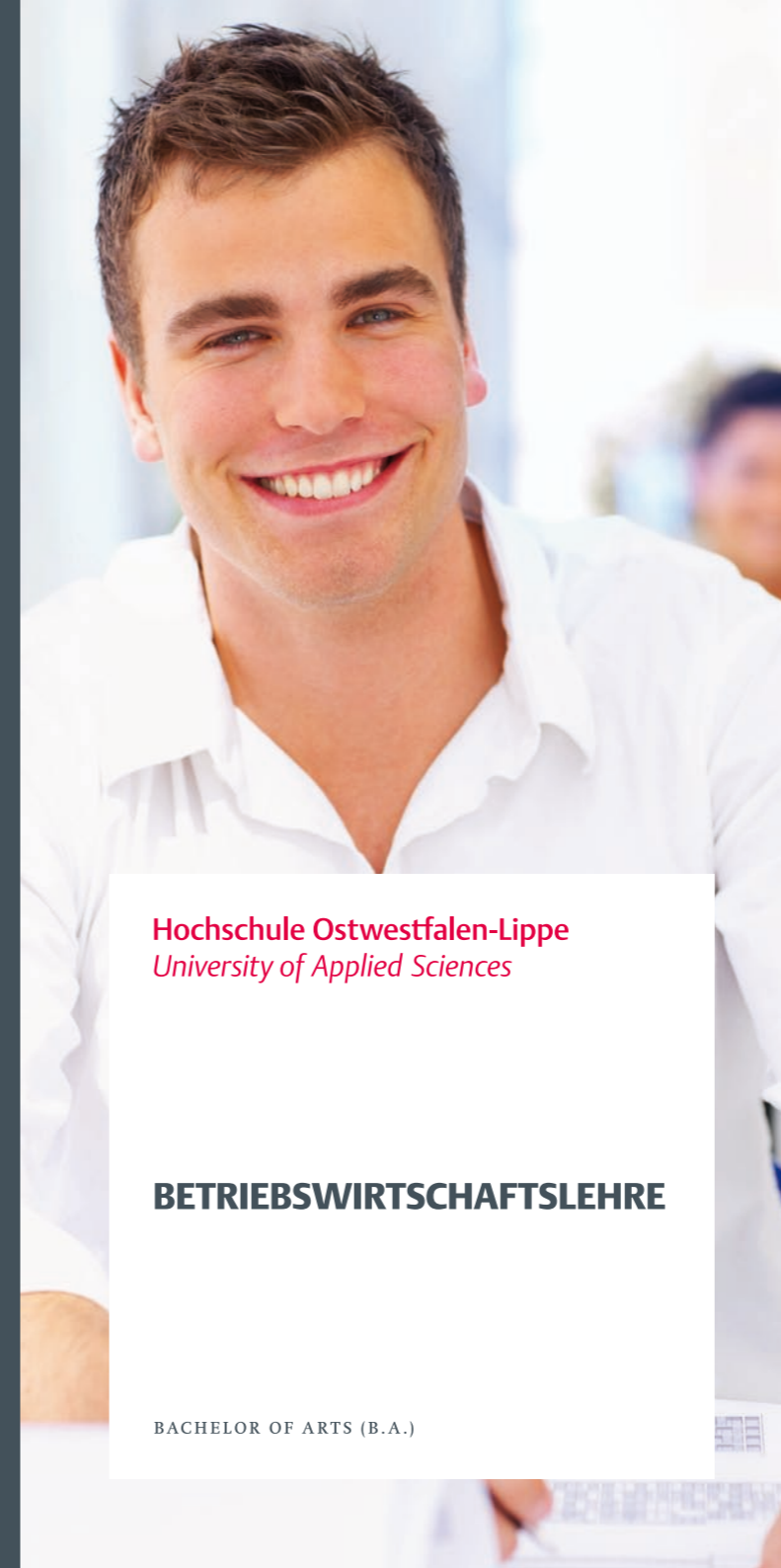
Dipl.-Betriebsw. Michaela Hanke  
[michaela.hanke@hs-owl.de](mailto:michaela.hanke@hs-owl.de)

Fachbereichsbüro  
Andrea Helmer  
[andrea.helmer@hs-owl.de](mailto:andrea.helmer@hs-owl.de)  
Telefon 05261 - 702 272  
Telefax 05261 - 702 435



[www.hs-owl.de](http://www.hs-owl.de)

Gestaltung: Pressestelle - Frank Bernitzki



Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
*University of Applied Sciences*

**BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE**

BACHELOR OF ARTS (B.A.)

## Studium

- Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe bietet den Studiengang Betriebswirtschaftslehre am Standort Lemgo an. Studierende lernen hier die klassischen Disziplinen der Betriebswirtschaftslehre, deren Grundlagen in den ersten beiden Semestern gelegt werden. Kompetent und praxisnah ist die Ausbildung an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe ausgerichtet. Für einen leichten und sicheren Start in das Arbeitsleben.

## Perspektiven

- Der Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) qualifiziert beispielsweise für folgende Aufgaben aus Industrie, Dienstleistung oder öffentlicher Hand:
  - Produktmanagement
  - Arbeitsvorbereitung
  - Personalmanagement
  - Buchhaltung / Finanzierung
  - Marktforschung
  - Außendienst
  - Kundenservice
  - Marketing
  - Werbung

## Theorie und Praxis

- Die betriebswirtschaftliche Ausbildung fußt auf zwei Pfeilern: Theoretische wirtschaftliche Zusammenhänge werden als Fundament gelegt und darauf aufbauend wird dieses Wissen in praktischen Anwendungen eingeübt. So lässt sich die Umsetzung der Theorie in die Arbeitspraxis trainieren.  
Flankiert wird dieses Lehrkonzept von dem Aufbau weiterer Qualifikationen, die Arbeitgeber heute fordern: Präsentieren, Visualisieren, Teamarbeit, Verkaufsgesprächsführung, Kommunikationskompetenz, um nur einige zu nennen.

## Vorlesung



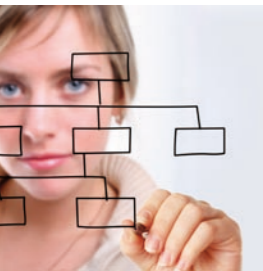
■ Die Lehrveranstaltungen gliedern sich in Übungen, Praktika, Seminare und Vorlesungen. Vorlesungen sind Veranstaltungen, die in strukturierter Form grundlegende theoretische Zusammenhänge vermitteln und den Studierenden einen Einblick in die unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Disziplinen erlauben.

## Übungen



■ Bei den Übungen, Praktika und Seminaren handelt es sich um Veranstaltungen, die in Kleingruppen den Stoff der Vorlesung aufgreifen und intensiv einüben. Hier werden die Studierenden mit Aufgaben und vertiefenden Problemstellungen konfrontiert.

## Fallstudien



■ Der Einsatz von Fallstudien simuliert reale Aufgabenstellungen und erzeugt somit Praxisnähe. Unter Anleitung wird eine Lösung – teilweise in Gruppenarbeit – gefunden. Im direkten Dialog mit den Dozenten gelingt so eine Verfestigung der Theorie einerseits und ein Erlernen unterschiedlicher Lösungsstrategien andererseits. Es erfolgt neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen die Aneignung von Problemlösungskompetenz, eine Eigenschaft, die den Studierenden den Praxiseinstieg erleichtert.

## Studienverlauf

Semester	Modul					
1	Informatik 1	Betriebswirtschaft - Grundlagen	Buchführung	Volkswirtschaftslehre 1	Mathematik 1	Wirtschaftsprivatrecht
2	Informatik 2	Kosten- und Leistungsrechnung	Marketing - Grundlagen	Volkswirtschaftslehre 2	Mathematik 2B	Deskriptive Statistik
3	Business English	Investition und Finanzierung	Marketing - Vertiefung	Personalwirtschaft - Grundlagen	Statistik	Organisation
4	Operations Research für BWLer	Controlling	Block A Fach 1 (*)	Block A Fach 2 (*)	Block B Fach 1 (*)	Block B Fach 2 (*)
5	Vertrieb	Seminar zur BWL	Block A Fach 3 (*)	Block A Fach 4 (*)	Block B Fach 3 (*)	Block B Fach 4 (*)
6	Planspiel zur Existenzgründung	Praxisseminar zur BWL		Bachelorarbeit		

(\*) Aus jedem der unten abgebildeten Schwerpunktböcke ist jeweils ein Schwerpunkt zu wählen.

## Studienschwerpunkte

Block A	Marketing		Finanzwirtschaft	
4	Industriegütermarketing	Strategisches Marketing	Finanzierung - Vertiefung	Finanzmanagement 1
5	Verkaufsgesprächsführung	Marktforschung / Käuferverhalten	Corporate Finance	Finanzmanagement 2

Block B	Betriebswirtschaftliche Logistik		Personalwirtschaft		Wirtschaftsinformatik	
4	Arbeits- und Betriebsorganisation	Distributionslogistik	Personalbeschaffung	Personalentwicklung	Informatik Programmierung	ERP-Systeme
5	Fabrikplanung	Beschaffungslogistik	Personalerhaltung	Arbeitsrecht	Internetanwendungen	Datenbanken und Softwareengineering

## Planspiele

■ Planspiele simulieren die Reaktionen der realen Wirtschaftswelt im Zeitraffer. Dadurch werden die Mechanismen und das Zusammenspiel der Wirtschaftskräfte unmittelbar erlebt.



## Praxis

■ In Projekten mit Unternehmen werden verschiedene Aufgaben aus dem Arbeitsleben behandelt und die Arbeits- und Denkweise der Praxis wird direkt erfahren. Auch die Anfertigung der Bachelorarbeit in Kooperation mit Unternehmen schafft eine Möglichkeit sich mit aktuellen, praktischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

## Studienschwerpunkte

■ Im vierten Semester wählt jeder Studierende zwei Schwerpunkte. Dadurch erreicht er vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Marketing oder Finanzierung, Betriebswirtschaftliche Logistik, Personalwirtschaft oder Wirtschaftsinformatik. Jeder Schwerpunkt umfasst vier Module, von denen zwei im vierten und zwei im fünften Semester belegt werden. Um eine große Wahlmöglichkeit zu schaffen, sind die Schwerpunkte in zwei Blöcke (A und B) gegliedert, aus denen der Studierende jeweils ein Fachgebiet wählt. Dadurch ergeben sich sechs Kombinationsmöglichkeiten.